Oertliches und Sächsisches.

— Am Sonntag Vormittag tagte im großen Saal des Trianon eine sozialdemokratische Partei-Versammlung, in welcher zunächst die Delegirten des Kölner Parteitages über den letzteren Bericht erstatteten. Zuerst sprach Frau Eichhorn, die den erhabenen Eindruck schilderte, welchen der Congreß auf sie gemacht habe. Besonders hatte ihr auch die Ausschmückung des betreffenden Saales mit vielen Zahlen gefallen. Sie sprach dann des Näheren über die einzelnen Berathungsgegenstände, worüber ja die Zeitungsberichte schon Ausführliches mitgetheilt haben. Als sie der Polizei an Leibe gehen wollte, weil dieselbe auf die Gattin Liebe, die Sozialdemokraten auszunehmen entschlossen seien, eine Person aufmerksam mache, unterbrach sie der überwachende Beamte und drohte ihr mit Wortentziehung. Nach ihr berichtete Genosse Lehmann, der als Delegirter für Dr. Gudmann in Köln gewesen ist. Auch seine Ausführungen brachten nichts Neues. In der Debatte gab der Tischlermeister Krüger die Parteileitung und den Vorwärts an wegen ihrer Haltung in der Gewerkschaftsfrage. Die Gewerkschaftsbewegung sei als „Zwiebel" bezeichnet worden. Die Gewerkschaftler habe man „geknackte Lebenswurst" genannt. Dies sei entschieden zu mißbilligen. Von anderer Seite suchte man die eingegangenen Parteigenossen wieder in Schutz zu nehmen. Nachdem dieser Punkt erledigt worden war, wurde der Parteivertrauensmann für Dresden gewählt. Die Wahl fiel wieder auf den Genossen Meyer, während Gerber zum Stellvertreter ernannt wurde. Zuletzt wurde noch etwas kommunale Parteiwäsche gewaschen. Es ist z. B. erwähnt, daß einstimmig von dem bekannten langjährigen Parteigänger und Redner Fischer-Zschachwitz immer die Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei abzuleugnen. Zschaja, welcher selbst anwesend war, protestirte und verlangte die Gründe zu wissen, da er sich keiner ehrlosen Handlung bewußt sei. Er sei seit 15 Jahren ununterbrochener Anhänger der Partei und werde deshalb durch den Ausschluß um so härter getroffen. Der Vorsitzende des Schiedsgerichts erwiederte, die Gründe würden mitgetheilt werden, wenn er Zschaja dies ausdrücklich verlange. Die einzelnen Zeugen habe er sich dann selbst anzurechnen. Zschaja entgegnete, er suchte diese Zeugen nicht, und wenn der Vorsitzende „sich zum Henkersknecht der Staatsanwaltschaft" hergeben wolle, so möge er es thun. Die Gründe wurden jedoch nicht mitgetheilt. Zschaja erklärte noch, daß es eine ganze Liste von Personen veröffentlichen könne, die schon Angst hätten ausgeschlossen werden zu müssen. Die Versammlung trat hierauf dem Urtheil allenthalben bei. Dem Ausgeschlossenen steht nunmehr noch die Berufung an den Parteitag zu.

— Polizeibericht, 6. November. Seit dem 3. d. M. ist eine hier wohnhafte 70 Jahre alte Frau verschwunden. Da sie über den Tod ihres Sohnes schwermüthig gewesen, wird befürchtet, daß sie sich das Leben genommen hat. Zur Beurtheilung zuletzt dunklen, wollenen Rock, schwarze Trikotattle, schwarzes, ziebkeiltes Kopftuch, schwarzwollene Zwischenröcke, weißes Hemd, Beinkleid und Blau und weißgestreifte Kattunschürze, ihren Trauring innen „M. R. 22. 1. 1887" gravirt, hatte sie anstecken. — Am Sonnabend stürzte am Teichenberge ein Arbeiter, der einen Karren schob, über ein Brett und schlug sich, da er mit dem Gesichte auf den Karren stürzte, mehrere Zähne ein, verletzte sich auch erheblich die Unterlippe. — Zwischen zwei Zimmerleuten kam es am Sonnabend auf einem Neubaue an der Bismarckstraße zu einem Streite, der in Thätlichkeiten überging. Hierbei stürzte der eine so unglücklich, daß er einen Unterschenkelbruch erlitt.

— Die städtischen Kollegien zu Zittau, welchen über 1300 Arbeiter in der Tabakbranche beschäftigt sind, haben sich der vom Frankenberg angeregten Petition der sächsischen Städte gegen die Tabaksteuer angeschlossen.

— Am Sonntag wurde die in Klotzsche errichtete Kinderbewahranstalt feierlich eröffnet. Dieselbe ist eine Schöpfung des Vereins zur Errichtung und Erhaltung eines Kindergartens.

— In Leubnitz b. Dresden fand am Sonnabend, dem Tage der vor 25 Jahren erfolgten Einweihung des jetzigen Schulhauses, im neuen Saale des Gasthofes „zum alten Klotzer" von Abends halb 8 Uhr an ein Jubiläums-Kinderconcert statt, in welchem das Festspiel „Schulfeier" von R. Hellig, eine Gesangen und Deklamationen bestehend, durch die beiden ersten Volksschulklassen recht ansprechend zur Aufführung kam. Seitens des Lehrerkollegiums war auf das Unternehmen viel Mühe verwendet worden. Infolge des zahlreichen Besuches hat sich auch ein befriedigender Reingewinn ergeben, der zur Anschaffung von Schulutensilien verwendet werden wird.

— Vor dem Gasthofe in Helfenberg machte am Sonntag Mittag eine den Ort passirende Zigeunerbande Halt, um sofort unter den zahlreich herbeiströmenden Neugierigen ihr angenommenes Gewerbe der Bettelei und Wahrsagerei auszuüben. Die Gesellschaft führte 4 Pferdewagen und 6 zum Theil recht wohlgenährte Pferde mit sich, außerdem ein anscheinend noch sehr junges Fohlen. Auf den Wagen packte, wie man es bei diesen Leuten sehen gewohnt, eine Menge junger Nachkommen, von dem besonders ein schmucker blonder Knabe von 2—3 Jahren durch besondere Lebhaftigkeit und vollständige Nacktheit auffiel.

— Am 3. d. M. halb 7 Uhr wurde in der Küche des Reservoirs zum Bade in Bischofswerda von dem von Bautzen kommenden Güterzuge eine Frauensperson überfahren. Sie hatte bereits tags vorher hier in einem Restaurant verkehrt; Geld führte sie nicht bei sich. Man vermuthet Selbstmord.

— Landgericht. Vor der 5. Strafkammer unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsrathes Mohn erschien zunächst der am 30. November 1873 geborene, bisher unbescholtene Fuchlergeselle Hermann Paul Arthur Rühle wegen Diebstahls in zwei Fällen. Am November 1892 stahl er einem Schlafgenossen in Bautzen aus der gemeinschaftlich bewohnten Kammer eine Anzahl von Wäsche- und Kleidungsstücken. Mittlerweile kam er nach Dresden und mußte kurze Zeit im städtischen Versorghaus Aufnahme finden. Hierbei fand er Gelegenheit, einem dortigen Aufsichtsbeamten aus dem unverschlossenen Kleiderschrank ein Sparkassenbuch auf über 140 Mk. Einlage lautend zu entwenden. Mit dem noch fehlenden Schulden oder benutzte es zur Befriedigung unerlaubter Bedürfnisse. Unter Berücksichtigung der bisherigen Unbescholtenheit, des jugendlichen Alters und der übrigen mißlichen Verhältnisse des Angeklagten erachtete die Strafkammer mildernde Umstände für gegeben und erkannte demgemäß auf eine Gesammtgefängnißstrafe in der Dauer von 1 Monaten. Da sich der Angeklagte schon seit geraumer Zeit in Untersuchungshaft befindet, wurden von der ausgesprochenen Strafe 3 Wochen als verbüßt erachtet. — Wegen Vergehens gegen § 180 des Reichsstrafgesetzbuches erkannte dieselbe Strafkammer bei der Schuhmachereiwitwe Johanne Wunschmann geb. Jochmann auf 1 Woche Gefängniß. — Zur Anklage des vor die Strafkammer citirten Ehepaares Ernst Friedrich Reinhard Hermann Schumann, geboren am 26. März 1849 zu Thalheim bei Chemnitz und dessen um 2 Jahre ältere Ehefrau Johanne Christiane Sophie geb. Anders lautete auf Nöthigung, Bedrohung und Hausfriedensbruch. Der Thatbestand ist folgender. Am 28. Juli zog der Kaufmann Kausch mit seiner Ehefrau in das Schumannsche Grundstück zu Riesa. Der Miethvertrag lautete auf vierteljährliche Kündigung bei einer Miethe von 40 Thalern pro Jahr. Nach kurzer Zeit ergab es sich, daß Vermiether und Miether nicht im Mindesten harmonirten. Es entstand eine Streitigkeit, da Kausch die von Schumann ausgelegten Transportkosten für die inzwischen angekommenen Effekten nicht beglichen hatte. Kausch sollte sofort ausziehen, trotzdem die Miethe erst nach Ablauf des Vierteljahres fällig war. Die Spannung wurde immer größer und endlich hob Schumann mit Hilfe seiner Ehefrau die Stubenthüre aus und drohte, die Fenster auch noch zu entfernen, damit den Angehörigen der Aufenthalt so unangenehm als möglich gemacht werde. Die Beweisaufnahme, welche sich zu einer umfangreichen ausdehnte, ergab jedoch nur eine „versuchte Nöthigung" und wurde das angeklagte Ehepaar zu Geldstrafen von 20 und 20 Mk. verurtheilt.

— Amtsgericht. Große Anlage zu einer sogenannten Straßenräuberin besitzt die wegen Eigenthumsvergehens bereits mehrfach vorbestrafte „Näherin" Ernestine Clara Schaffer, 1873 geboren. Mit ganz besonderem Raffinement wartete sie auf ein kleines 7jähriges Mädchen, das von seiner Mutter beauftragt war, bei einem in der Neustadt wohnhaften Pfandleiher einen Gegenstand zu versetzen. Das Mädchen erhielt den Pfandschilling in einem silbernen Zünfmarkstück und wickelte dasselbe in ein von ihm mitgebrachtes Tuch in der Ecke ein, damit das Geld nicht verloren gehen sollte. Die Schaffer sah der Rückkunft des Kindes entgegen und ging mit freundlichem Gesicht auf dasselbe zu, nahm es an sich und gab ihm den Auftrag, Birnen bei einer Handelsfrau an der Hechtstraße zu kaufen. Während das Kind sich dahin begab, nahm die Schaffer das Tuch vorläufig in „Verwahrung", öffnete dasselbe und eignete sich das Geldstück daraus widerrechtlich an. Als das Kind mit dem Obst zurückkam, ging die Schaffer in Begleitung des Mädchens in einen Restaurationsgarten, theilte das Obst und gab das leere Tuch zusammengeknotet wieder ab. Nach einer umfänglichen Beweisaufnahme gelang es dem Schöffengericht unter Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsraths Brückner, die Angeklagte trotz ihres entschiedenen Leugnens des Diebstahls und der Uebertretung sittenpolizeilicher Vorschriften zu überführen, und erkannte deshalb auf 1 Monat Gefängniß sowie auf eine Gesammthaftstrafe in der Dauer von 9 Wochen. Nach verbüßter Strafe wird die gemeingefährliche Person der Landespolizeibehörde überwiesen. — Vom Wohlfahrtspolizeiamt wurde dem Kantinenwirth Carl August Glöckner eine Strafverfügung von 3 M. zudiktirt, da ihm zur Last gelegt wurde, eine Hündin ohne Maulkorb herumlaufen gelassen zu haben. Durch die Hündin wurde ein Arbeiter gebissen. Glöckner erhob gegen den Strafbescheid Einspruch und hatte den günstigen Erfolg, daß derselbe aufgehoben wurde. Der fragliche Hof, in welchem sich die Hündin aufhielt, war vollständig eingezäunt und nur den Personen der Eintritt gestattet, welche Bauarbeit ꝛc. zu verrichten verpflichtet waren. Der betreffende Arbeiter mit der gebissenen Wade hatte den Platz unbefugt betreten, aus diesem Grunde konnte dem Wirth keine Uebertretung beigemessen werden. — Hinter verschlossenen Thüren fand die Verhandlung gegen den Schlosser Eugen Tentzscher statt, der angeklagt war, sich eines Vergehens gegen die Sittlichkeit schuldig gemacht zu haben. Er wurde zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt. Durch die Untersuchungshaft gilt diese Strafe als verbüßt. — Vor dem Dorfe Altkunnersdorf befindet sich ein Brunnen, welcher sämmtlichen Landbewohnern daselbst das Wasser gewährt. Mit besonderer Vorliebe werden bekanntlich zuweilen am Brunnen die Dorfgeheimnisse gegenseitig ausgetauscht, wodurch nicht selten Bitterkeit und Feindschaft entsteht. So schien dies auch am 11. August der Fall gewesen zu sein, als die Wahrige Handarbeiters-Ehefrau Selma Clara Lindemann mit ihren zwei Kindern am Brunnen erschien und Wasser pumpen wollte. Eine Dorfnachbarin, mit welcher sie schon längst auf gespanntem Fuße lebt, befand sich bereits am Wasserwender und maß die Lindemann mit zornsprühendem Blick. Nach einem heftigen Wortgeplänkel entstand ein regelrechter „Domenkrieg", bei welchem die L. ihrer Gegnerin einen Wassereimer auf den Kopf gestülpt haben soll. Nach Vernehmung von 5 Zeugen kam der Gerichtshof, präsidirt durch Herrn Amtsrichter Wolfwitz, zur Ueberzeugung, daß sich die Lindemann an dem fraglichen Tage lediglich im Zustande der Nothwehr befand und die zwei erhaltenen „handgreiflichen" Beweise der neundschaftlichen Nachbarin auf der Stelle erwiederte. Deshalb erfolgte ihre kostenlose Freisprechung. — Der 56jährige ehemalige Schuhmacher und jetzige Handarbeiter ohne jegliche nähere Bezeichnung Carl August Wickelmann aus Wurzen geht der Arbeit schon seit Jahren aus dem Wege und legt sich mit besonderer Vorliebe auf das leichtere Handwerk des Almosen-Ansprechens. Vor Kurzem wurde er auf der Pirnaischenstraße abermals beim Betteln ertappt und deshalb von der Königl. Polizeidirektion zu einer entsprechenden Haftstrafe verurtheilt, gegen welche er Antrag auf gerichtliche Entscheidung stellte, da es ihm lediglich darum zu thun war, von der Ueberweisung an die Landespolizeibehörde bereits zu werden. Das Schöffengericht unter Vorsitz des Herrn Hilfsrichters Assessors Dr. Herrmann hielt es bei der erkannten Strafverfügung bewenden.

Gewinne 5. Klasse 124. K. S. Landeslotterie.

Ziehung am 6 November 1893.

15000 Mark auf 2 [illegible]

3000 Mark auf 2 [illegible]

3000 Mark auf 2 [illegible]

1000 Mark auf 2 [illegible]

500 Mark auf 2 [illegible]

Gewinne à 300 Mark.

[illegible]

Gewinne à 200 Mark.

[illegible]

Hauptziehung: 15.000 Mk. in die Kollektionen von Robert Böhme und Arndt Wolff in Leipzig.

Wiege · Altar · Grab.

Geboren. Albert Löwes T., Bruno Kallmeyers S., Musikdirektor Emil Höpners T., D. Otto Schmiedens S., Georg Haases S., Emil Zeltzschels S., Arthur Sens S., Arthur Fackiams T., Leipzig. Heinrich Jaegers S., Chemnitz. Franz Portals T., Kappel.

Verlobt: Bertha Barber, D., m. Ludwig Schmieck, Berlin. Agnes Tempel m. Berthold Steinig, D. Adele Schuster, Blasewitz, m. Assessor Dr. jur. Arthur Kowarzik, Oelsnitz i. V. Hulda Uhlig, Frankenberg, m. Emil Neubauer, Bismarck, Pr. S. Rosa Wackwitz m. Dekorationsmalermeister Max Ledig, D. Alma Bernhardt, Leipzig m. Fritz Sengebusch, Berlin.

Eheschließungen: Louis Hetze m. Louise Scholz, D. Bureauassistent Walther Zöllner m. Frida Otto, Zwickau.

Gestorben: Garderobeaufseher am Hoftheater, Heinrich Gustav Golm, Porträtmaler Oskar Faust, Stadtrath a. D. Carl Becker, Dr. Detlev Kirchner, 22 J., Zöblitzer (Gaischwitz). Dr. med. Joh. Heinr. Eduard Kreutzler, 68 J., Karoline verw. Dr. Scherell geb. Heine, Leipzig. Stadtrath Theodor Schreiber ten., Penig. Ida Thekla Schanze geb. Frage, Auguste Hennig geb. Bingenheimer. Heinrich Ruhlands T. Marie, 8 J., Hermann Schusters S. Curt, Großenhain. Selma Bachmann geb. Triebe, 41 J., Meißen. Johanne Christiane Friederike Meißner geb. Troschütz, Ockrilla. Anna verehel. Amtshauptmeister Schurich geb. Glaich, Leisnig. Pferdehändler Carl Wilhelm Römer, 70 J., Altdzenhain. Martha Pauline Zumsiegel, 22 J., Gablenz. Auguste verw. Falk geb. Rehm, 68 J., Zwickau. Uhrmachermeister Carl Louis Muth, Annaberg. Schuhmachermeister Carl Gottlob Bernhardt, Freiberg. Böttchermeister Ernst Julius Paul, 58 J., Bautzen. Anna Auguste Kuhnel geb. Neumann, 21 J., Zittau. Privatmann Carl August Neubach, Emma Ida verw. Sack geb. Ebert, Dr. Ziegelmeister August Ferdinand Uhlig, Gautzsch. Amalie verw. Professor, Leipzig. Bahnmeister a. D. R. Aug. Theodor Munde, Markranstädt. Ladislaus Bauer, Webermeister Friedrich August Leisert, 85 J., Monteur Carl Friedrich Helb, 58 J., Johanne Wolkheim geb. Isaac, 39 J., Anna Marie verw. Hammer geb. Apel, 57 J., Chemnitz.

Unter Gottes gnädigem Beistand wurde uns heute ein

munteres Töchterchen

geboren. Dieses zeigen hocherfreut an

Paul Hübschmann und Frau
Louise Hübschmann geb. Hahle.

Max Kreller
Luise Kreller
geb. **Weber**
Vermählte.

Reformations-Fest 1893.

Wilhelm Wolff
Margarethe Wolff
geb. Bernhardt
Vermählte.

Oberlangenbielau. Dresden.
5. November 1893.

Vermählungs-Anzeige.

Als Neuvermählte empfehlen sich

Otto Müller, Inspector
Toni Müller geb. **Kuntze.**

Radebeul-Dresden.

Ein treues, gutes Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Hierdurch allen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser herzensguter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Friedrich Hermann Hänel,
priv. Tischler-Innungs-Meister,

am Sonntag Nachmittag ½2 Uhr nach langem Leiden im 65. Jahre sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch Nachmittags ½3 Uhr vom Trauerhause (Tatzberg 11) aus.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Herr

Christoph Heinrich Hofmann

Sonnabend Mittag unerwartet am Herzschlag verschieden ist. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag ½4 Uhr statt. Um stilles Beileid bitten

Klotzsche, Dresden, Ballard-Vale

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß Sonnabend Abend 6 Uhr unser innigst geliebter Vater, Gatte, Bruder und Schwager

Herr Bäckermeister

August Schossig

nach langem und schwerem Leiden verschieden ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 8. November, Nachmittags 2 Uhr, statt.

Steinigtwolmsdorf, den 5. November 1893.

Die trauernden Hinterlassenen.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern Nacht ¾1 Uhr unser lieber, guter **Ernst** im Alter von 20 Jahren verschieden ist.

Dresden, den 7. November 1893.

Ernst Michel, Oberlel.-Assistent
und Familie.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. ½3 Uhr auf dem Johannesfriedhofe (Tolkewitz) statt.

Die Beerdigung unseres kleinen, lieben **Kätchens** findet Dienstag den 7. November Nachm. ½2 Uhr vom Trauerhause (Sebnitzerstraße 49) aus auf dem inneren Neustädter Friedhofe statt. Dies zeigen tiefbetrübt an

Arthur Kegel,
Marie Kegel geb. Hamann.